

**Begründung der Interpellation betreffend Life Sciences Technologies / Biomedical Engineering an der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)**  
**im Grossen Rat, 13.04.05 nachmittags**

Die Hauptstossrichtung meiner Interpellation ist das weit verbreitete und bestens bekannte Unbehagen über den mangelnden Ausarbeitungsrang des Portfolios „Life Sciences Technologies“ an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz. Dieser Missmut war am 9. März in diesem Hause deutlich zu hören, nachdem die Handelskammer ihre Bedenken klar formuliert hatte. Letzten Donnerstag verschob aus gleichem Grund der Landrat seinen Entscheid über den Staatsvertrag.

Mit dem Fachbereich „Life Sciences“ soll ein Gefäss für 400 Studierende geschaffen werden, aber niemand kann uns sagen, auf welchem Niveau welche Fächer für welche Berufsgruppen angeboten werden sollen. Auch weiss niemand, welche Art von angewandter Forschung und Entwicklung in Muttenz betrieben werden soll.

Das Unbehagen ist nicht nur in den Parlamenten und in der Handelskammer beider Basel. Missmut und Unwissen aber auch bei den Berufsleuten, die vor lauter Nebel selbst die unmittelbare Zukunft der Nachwuchsausbildung nicht mehr sehen. Michael Martig hat sich heute morgen bei der Beantwortung seiner Interpellation nur teilweise befriedigt erklärt.

Ich arbeite im Bereich der Biomedizinischen Technik, die – so vage mündliche Zusagen – ein wichtiger Teil der Life Sciences in Muttenz werden sollen. Innerhalb einer einzigen Woche bin ich in meinem beruflichen Umfeld mit drei Beispiele konfrontiert worden, die belegen, dass man dringend wissen will und muss, auf welcher Flughöhe und mit welchen Inhalten wann die Fachhochschule Muttenz starten wird. Es ist dies

1. die Abteilung für Radiologische Physik am Universitätsspital Basel, die von der Schliessung bedroht ist. Falls Muttenz ein eher hohes Niveau anstrebt, könnten ein Teil der Aktivitäten in Muttenz weitergeführt werden
2. die Schule für Fachleute in medizinisch-technischer Radiologie, die ebenfalls vor einer ungewissen Zukunft steht und in Muttenz weitergeführt werden könnte, falls eher eine mittlere Flughöhe angepeilt wird. Und
3. die Abteilung in-vivo-imaging von Novartis, wo faszinierende Projekte anstehen, die sich als Tätigkeiten einer Fachhochschule geradezu aufdrängen, falls diese ein sehr hohes Niveau anstrebt.

Diese Liste ist das Resultat von nur einer Woche aktivem Herumhören in meinem Berufsumfeld. Sie ist sicher nicht komplett.

Es sind faszinierende Visionen. Wenn sich aber der Nebel um die Life Sciences nicht bald lichtet, dann droht noch etwas viel Schlimmeres als was im Landrat geschehen ist. Die Entscheide werden nicht um zwei Wochen verschoben, sondern die Projekte und das Know-How wandern definitiv aus unserer Region ab. Deshalb habe ich den Regierungsrat angefragt, wie der Zeitplan des Portfolios für Muttenz aussieht und was er speziell in Bezug auf meine drei Beispiele

- Radiologische Physik
- MTRA-Schule
- Bildgebende Verfahren bei der Pharma

zu unternehmen gedenkt, wobei angenommen werden muss, dass sich die Liste der Beispiele beliebig verlängern liesse.

Der völlige Blindflug in dichtem Nebel ohne irgendwelche Navigationsinstrumente, auf den man die Fachhochschule Muttenz geschickt hat, muss beendet werden, bevor es zum Crash kommt. Herr Regierungsrat und Pilot: Geben sie Ziel und Flughöhe bekannt!

Rolf Stürm (64)